

Rat für Forschung und Technologieentwicklung appelliert an EU-Parlament, das Forschungsbudget zu erhöhen

Ratsvorsitzender Hannes Androsch: "Umschichtungen zugunsten von Forschung und Innovation vornehmen"

Wien/Tulln (OTS) - Anlässlich seiner heutigen Sitzung appelliert der Rat für Forschung und Technologieentwicklung an das EU-Parlament, die von den EU-Regierungschefs jüngst verhandelten Finanzmittel für das Forschungsrahmenprogramm im EU-Budgetplan zu korrigieren und auf die ursprünglich im Vorschlag der EU-Kommission vorgesehenen 80 Mrd Euro anzuheben. Die derzeit vorgesehenen rund 69 Mrd. Euro für "Horizon 2020" würden eine massive Abkehr von den notwendigen Steigerungsraten bedeuten. Aus Sicht des RFTE führt dies zu nachteiligen Effekten für das europäische Innovationssystem und damit zu einer erheblichen Schwächung Europas im globalen Wettbewerb. Folglich können aus Sicht des Ratsvorsitzenden Dr. Hannes Androsch weder die nationalen noch die europäischen Zielsetzungen erreicht werden, wie sie in der "Europa 2020"-Strategie für den Innovationsbereich formuliert worden waren: "Durch die Priorisierung von Landwirtschaft und die Verteidigung des Länderrabattes wurden die Zukunftsthemen Forschung und Entwicklung in den Hintergrund gedrängt." Der stellvertretende Ratsvorsitzende Univ.-Prof. Dr. Peter Skalicky ergänzt: "Damit ist die wirtschaftliche und technologische Positionierung Europas im globalen Wettbewerb gefährdet- ein Umstand, der angesichts des Erstarkens von Ländern wie China, Indien und anderen nicht hingenommen werden kann!"

Der Ratsvorsitzende weist zudem darauf hin, dass auch auf nationaler Ebene die optimalen Rahmenbedingungen für mit europäischen Mitteln kofinanzierte Forschungsvorhaben geschaffen werden müssen: "Es ist nicht nachvollziehbar, dass durch hausgemachte Probleme bei der Umsetzung - Stichwort: EFRE - nicht alle europäischen Mittel ausgeschöpft werden können und damit viel Geld in Brüssel liegen bleibt", so Hannes Androsch. Der "Europäische Fonds für Regionale Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit" (EFRE) wird auch künftig eine starke Fokussierung auf Inno-

vationsprojekte haben. Deshalb ist die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen sowohl für die laufende als auch kommende Finanzierungsperiode von großer Bedeutung.

Hintergrund

Anlass der aktuellen Stellungnahme des Forschungsrates ist das Anfang Februar mit einem Verpflichtungsrahmen von 960 Mrd Euro vom Europäischen Rat beschlossene EU-Budget und die darin vorgesehenen Finanzmittel für Forschung und Innovation. Die für das FTI-System relevante Teilrubrik 1, die sich in 1A (beinhaltet u.a. das Rahmenprogramm "Horizon 2020") und 1B (beinhaltet die "Strukturfonds") aufgliedert, erhält verglichen mit dem Budgetplan 2007-2013 ein etwa gleich großes Budget. Damit ergibt sich nach derzeitigem Informations- und Verhandlungsstand (Stand Ende Februar 2013) und vor der notwendigen Zustimmung des Europäischen Parlaments ein Budget von rund 69 Mrd Euro für "Horizon 2020". Das bisherige Forschungsrahmenprogramm FP7 war mit knapp über 54 Mrd Euro (incl. Euratom) dotiert. Allerdings sind in "Horizon 2020" auch die bisherigen Instrumente des "Competitiveness and Innovation Programme" (CIP) enthalten, die bisher etwa 3,62 Mrd Euro zur Verfügung hatten.

Aufgrund der zentralen Bedeutung von Forschung und Innovation im Strategiedokument "Europa 2020" hat der von der EU-Kommission vorgelegte Budget-Voranschlag rund 80 Mrd. Euro für das FTI-System vorgesehen. Die nun vorgesehenen 69 Mrd. Euro bedeuten einen Knick in der Wachstumskurve.

Rückfragehinweis:

DI Dr. Ludovit Garzik

Geschäftsführer des Rates für Forschung und Technologieentwicklung

Tel.: 01 / 7131414

E-Mail: l.garzik@rat-fte.at